

700-329 TRANSKRIPTION

700-329-001

E.H.

Bamberg, 2.Mai 1921

Sehr geehrter Herr Dobert!

Wenn Sie so oft Briefe von mir bekommen hätten, wie ich an Sie gedacht habe, hätten Sie mehr von diesen Gedenkzeichen, als Ihnen lieb wäre. Und trotz meiner guten Vorsätze muß ich heute leider also eine um Vergebung Bittende vor Ihnen stehen sich ihrer Schuld voll bewußten Briefschuld

*700-329-002*

nerin, eine recht beschämende Lage. Werden Sie mir verzeihen? Ach es liegt so viel zwischen dem Empfang Ihres herrlichen Gedichtes und dem heutigen Tag und ich wollte gemütlich und in Ruhe mit Ihnen plaudern. Wie geht es Ihnen, Herr Dobert? Haben Sie gute Nachrichten von Ihrer Tochter? Wann wollen Sie sie heimholen in Ihr eigenes Heim, das jetzt in Frühlingspracht erstrahlt zwischen all den schönen Blumenbeeten aber wandelt der beste Gärtner, den ich kenne, ein Seelengärtner, wenn ich so sagen darf

*700-329-003 linke Seite*

Sie selbst, Herr Dobert- Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren große Liebenswürdigkeit, die Sie unserem Jungen durch Ihren lieben Brief und mir

durch die Übersendung Ihres wunder-  
vollen Gedichts erwiesen haben.  
Wie sehr ich mich mit beidem freu-  
te, kann ich Ihnen gar nicht sagen.  
Es ist so lieb von Ihnen, daß Sie  
Max Ihr Interesse zuwenden und  
ihm so viele, schöne Bücher emp-  
fohlen haben. Leider hat er sie  
bis jetzt bis auf den Zauberroman von Roni [?]  
noch nicht bekommen können. Es

*700-329-003 rechte Seite*

ist recht schade. Ihr Gedicht trage ich  
täglich mit mir herum. Es hat mir  
unendliche Freude bereitet, es ist so  
schön, sich verstanden zu fühlen.  
Mögen sie recht behalten, lieber Herr  
Dobert. In allem, was Max betrifft.  
Wir hatten große Sorge um unserem  
Jungen, er hat mit knapper Not das  
Klassenziel erreicht. So geht es nun  
schon Jahre um Jahre, froh will ich  
sein, wenn er endlich dem Gym-  
nasium den Rücken kehren kann.  
Und dann hinaus ins harte Leben!  
Mein Mann und ich waren vor kur-

*700-329-004*

E.H.  
zem in Nordhausen, wo wir eine  
Nichte verheiratet hatten. Es war  
eine schöne Hochzeit, auf der ganz  
nebenbei gute Vorträge+  
geboten wurden. Aber wir eilten,  
so rasch wir konnten, wieder  
nach Hause, ich wollte Max nicht  
unnötig lange allein lassen.  
Sie sagten uns bei Ihrem letzten  
Hiersein, daß Sie im Monat April  
Ihre Tochter abholen wollten, es hät-  
te uns schrecklich leid getan, wenn  
wir Sie versäumt hätten, Herr Do-  
bert. Nun nehme ich an, daß Sie

700-329-05

wohl in der nächsten Zeit hierher kommen werden und werden uns riesig freuen sie mit Ihrer Frau Tochter bei uns zu sehen. Höchstwahrscheinlich gehen wir Pfingsten nach Leutendorf, könnten Sie es einrichten, daß wir dort ein paar schöne Stunden zusammen verleben könnten? Es wäre doch riesig nett, vorausgesetzt, daß Sie nichts Besseres vorhaben. An dem Lesen der von Ihnen Max liebenswürdigst empfohlenen Bücher wollen wir uns auch beteiligen. Überhaupt möchten wir uns gern Ihrer Führung übergeben, falls es Ihnen angenehm ist, um zu sehen, ob wir des

*700-329-006 linke Seite*

nicht weiter bringen, als wir es seither gebracht haben. Nun möchte ich noch eine Bitte aussprechen, sehr geehrter Herr Dobert. Könnten Sie mir für einen Komponisten, einem Bekannten von mir, eine Novelle, Drama, Lustspiel oder überhaupt einen Stoff, der in heiterer oder ernster Weise bearbeitet werden kann. (eingefügt: [empfehlen?]) Der Herr bevorzugt, eine kurze und prägnant wiederzugebende Handlung, die dem Geist unserer Zeit Rechnung trägt, Pikanterie nicht vermissen lässt. Herzlich dankbar wollte ich Ihnen für Ihre

*700-329-006 rechte Seite*

Güte sein. Sehen Sie, das haben Sie von Ihrer großen Liebenswürdigkeit, nun liege ich Ihnen mit meinem kleinen Rate auf dem Halse. Seine Sie mir nicht böse, wenn ich Sie belästige. Ihren Nächste, lieben Zeilen mit großem Interesse entgegensehend, bin ich mit der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen  
Unter herzlicher Begrüßung  
Ihre  
dankbare ergebene  
Emma Hessberg